

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Vierzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit:
20 Neugroschen.

N^o 25.

Mittwoch, 20. Juni

1849.

Politische Umschau.

Nachdem der französische Gesandte Lesseps aus Rom zurückgekehrt war und mehrere auf seine Mission bezügliche Aktenstücke veröffentlicht hatte, wodurch der offenbare Verrath an der römischen Republik seitens der gewärtigen Machthaber in Frankreich offenbar wurde, stieg die Entrüstung der Gemüther in Paris auf's Höchste. Während nämlich Lesseps als aufrichtiger Franzose ein die römische Republik schützendes Bündniß mit Frankreich anzubahnen strebte, bereitete der Obergeneral Dudinot hinter seinem Rücken einen Angriff auf Rom vor, um es, wo möglich, durch Ueberrumpelung in seine Gewalt zu bekommen, die Republik zu stürzen und das faule päpstliche Regiment wieder in frühere Ehren einzusetzen. In der Nationalversammlung trat Ledru-Rollin sofort darauf an: den Präsidenten Louis Napoleon mit sammt seinen Ministern deshalb in Anklagestand zu versetzen. Ein Antrag, über dem man zwar zur Tagesordnung verschritt, der aber nicht wenig dazu beitrug, die Erbitterung des Volks gegen jene scheinheiligen Regierungsmänner zu nähren, welche die Revolution von 1848 frech verläugnen und mit dem Absolutismus bublen. Vielleicht daß, während wir dies schreiben, Monsieur Napoleon mit seiner Sippe gestürzt ist und eine neue Revolution unter Ledru-Rollins Diktatur die alte zu besserer Anerkennung gebracht hat. — Daß Marschall Bugeaud an der Cholera verstorben ist, bestätigt sich. Mit ihm ist der angesehenste Haubegen des herrschenden Geldbürgerthums in die Grube gefahren.

Mit brennender Ungeduld nehmen jetzt gewiß Viele täglich die Zeitungen in die Hand, die wichtige Nachrichten aus dem deutschen Süden und Westen, aus Pfalz und Baden bringen sollen. Nachrichten bringen sie wohl die Hülle und Fülle, allein keine solchen,

wie sie alle Herzen, welche die Freiheit lieben, herbeifehren: Nachrichten von Schlachten, die geschlagen und gewonnen wurden, die der Sache des Volks einen wesentlichen Vorschub leisteten. Ein baldiger Zusammenstoß muß übrigens geschehen. Die herrlichen Gefilde der Bergstraße werden die blutige Wahlstatt sein, da die fürstlichen Truppen einen gleichzeitigen Angriff auf Heidelberg und Mannheim im Schilde führen sollen. Möchten doch die Volkstruppen kühn den ersten Sturm wagen. Die revolutionäre Energie derselben muß das Uebergewicht der Disziplin und Bewaffnung zu Schanden machen. Nur ein einziger Sieg und auch Würtembergs Sturmflagge zieht der Volksache zu. — Par ordre de Mufti hat der preussische König seinen Herrn Bruder, den Prinzen von Preußen zum Oberbefehlshaber der sogenannten „Reichstruppen“ eingestellt. Ein traurige Ehre für ihn, der ein deutscher Prinz sein und einmal ein deutscher König werden will. Hans, der Reichsverweser, hat dazu nicht Muck gesagt. — Der langersehnte Miroslawski ist in Karlsruhe endlich eingetroffen. — General Schneider hat den Landsturm der Pfalz unter die Waffen gerufen. Jeder soll kommen mit Gewehr, Sense, Pique, Mistgabel, Art, Dreschflegel, was er nur immer habe. — Worms ward von 6500 Mann Volkstruppen von Neuem und regelmäßig besetzt. — Mehrere hundert Ungarn langten in der Pfalz an. Sie kamen aus Sardinien, wohin sie von den Oesterreichern übergetreten waren.

In Stuttgart liegt die Nationalversammlung mit dem Ministerium; Römer im offenen Hader. Das Volk steht entschieden auf Seiten jener. Stuttgart ist ganz mit Militär umzingelt. Kanonen sind auf mehreren Höhen aufgestellt, welche die Stadt beherrschen. Man spricht, Herr Römer wolle die Versammlung mit Gewalt auseinander sprengen, die Stadt zu diesem

Behuf in Belagerungszustand erklären. Er wird's wohl bleiben lassen, da die Soldaten, natürlich mit Ausnahme der adligen Offiziere, in ihrer Mehrheit demokratisch und keine blinden Esel sind, überdem die Bürgerwehren zu Heilbronn, Calw, Tübingen und andern Orten mehr sich der deutschen Regentenschaft offen zur Verfügung gestellt haben. Dieselbe hat ihre Amtsthätigkeit bereits rüstig begonnen. Sie hat einen ergreifenden Aufruf an's deutsche Volk, einen zweiten an alle deutschen Soldaten erlassen. Im Namen des Vaterlandes mahnt sie Alle, sich der Sache des Volks treu zu beweisen. Joseph und Trübschler wurden als Reichskommissäre, jener nach Baden, dieser nach der Pfalz abgeschickt.

In **Darmstadt** herrscht die vollste „gesetzliche Anarchie“ unterm Schutz der preussischen Bayonette.

An die Stelle des zeitlichen Ministeriums Herzogenhahn ist in **Nassau** Herr von Winkengerode, ein richtiger Standrechtsminister in Amt und Würden eingetreten. Der Mann handthierte früher schon beim alten Bundestag.

Auch in **München** wurden die kaum zusammengetretenen Kammern wieder aufgelöst. Die Weisheit des Herrn von der Pfordten ist sich alleine genug.

Mecklenburg-Schwerin und **Stralitz, Braunschweig** sind dem preussischen Sonderbund beigetreten. Auch der blödsinnige Herzog von Anhalt-**Bernburg** erklärt aus „wohlgeprüfter Ueberzeugung“ seiner geliebten Anhaltiner Glück zu machen, wenn er sich diesem Bündniß anschließt. Nun glaube Einer noch an ein Fürstenwort. Erst nehmen sie die von der Nationalversammlung beschlossene Verfassung feierlichst an, dann werden sie abtrünnig, und springen wie die Weiterfahnen von Westen nach „Osten“ um.

Preußen. Was giebt's da Neues? — fragt Ihr. Auf der Flotte sind die Prügel eingeführt worden. Im Landheer wird ebenfalls wieder drauflosgeprügelt. Die Berliner Galgenzeitung frohlockt darüber. — In Berlin ward ein Buchdrucker und ein Buchhändler je zu 10 Jahren Fesslung verurtheilt, um einer republikanischen Flugschrift willen. — In **Breslau** ward der Professor **Nees** von **Eisenbeck** ein 80jähriger Greis, aber jugendlicher Demokrat verhaftet — Zu den neuen Wahlen für den nächsten Landtag haben die Demokraten aller Orten nicht zu wählen beschlossen. Es sei doch bloß ein leeres Possenspiel. Mögen nicht unrecht haben. — Das alle politischen Blätter mit schweren Kauttionen belegt werden, ist eine Maßregel, die vorbereitet und in den nächsten

Tagen an's Licht kommen wird. — Ein Guttaperchafabrikant in Berlin wollte die dortigen 120 Distriktsvorsteher zusammenkommen lassen, um ihnen mitzutheilen, wie sich durch das Belegen der Stiefelsohlen mit Guttapercha eine Anzahl armer Leute nähren könnten. Er bat um Erlaubniß. Abgeschlagen. Weßhalb? — weil, nun weil dabei von politischen Dingen gesprochen werden könnte. — In Berlin herrscht im Uebrigen, Dank sei dem Vater Brangel, was Vater Brangel „Ruhe und Ordnung nennt.“

Die **Ungarn** sollen **Nedenburg** genommen haben. Ein Blick auf die Landkarte wird dem Leser sagen, was dies zu bedeuten hat. — Ein Regiment **Palatinalhusaren** (geborne Ungarn), die aus **Böhmen** nach **Italien** marschiren sollten, ward während des Marsches auffällig. Ein guter Theil davon hat sich auf Umwegen nach der lieben Heimath durchgeschlagen.

Endlich erfährt man wieder einmal Etwas aus dem **Kaukasus**. Scheik Schamyl, der kühne Bergheld, ist von seinen Bergen herabgekommen, hat die Russen überfallen und sie richtig zugedeckt. Bravissimo.

In **Rußland** und **Polen** dauern die Verhaftungen fort. Die Geister **Pestels**, **Murawiew**s und jener übrigen Männer, die im Jahre 1848 den Heldentod für die Freiheit starben, gehen in **Rußland** und vor Allem im russischen Heere um. Der Geist der Freiheit ist ansteckend. Die Freiheit ist eben gar zu süß. Senkt dem Sklaven einen Strahl in die Brust und er wird schimmern sein Lebenlang.

Liste der in Folge des Dresdner Aufstandes verhafteten und zwar jener Personen, die in weiteren Kreisen gekannt sind.

(Diese Liste reicht bis zum 13. Juni und schließt sich an jene in voriger Nr. abgedruckte an, welche die bis zum 6. Juni steckbrieflich Verfolgten namhaft aufführte.)

Indem wir die gegenwärtige Zusammenstellung unserer frühern anreihen, beabsichtigen wir von den angeblichen Trägern der Dresdner Erhebung auf deren Charakter schließen zu lassen. Die nachstehende Liste ist nur in dieser Beziehung von Bedeutung.

Auf Vollständigkeit kann und will sie keinen Anspruch machen, da dies bei der Heimlichkeit, mit welcher die Verhaftungen vorgenommen und die Untersuchungen betrieben werden, einestheils eine Sache der Unmöglichkeit, anderntheils die Zahl der Verhafteten eine zu große ist, als daß wir zu deren vollständiger Namensnennung Raum hätten. In dieser Hinsicht bemerken wir im Allgemeinen, daß in Dresden die Zahl der Verhafteten bis auf 650 gestiegen war, daß von diesen 162 ganz und 89 auf Handgelöbniß entlassen, 123 aber zur weiteren Verfügung ihren Obriigkeiten überliefert sein sollen. Es verblieben demnach in Dresden 276 in Haft, zu denen aber noch etwa 100 Personen kommen, die zur Zeit als Verwundete in Hospitälern liegen. — In Leipzig mögen im Ganzen etwa 200 verhaftet gewesen sein, von denen die eine Hälfte wieder entlassen, die andere Hälfte noch gefangen ist. — Uebrigens haben durch's ganze Land zahllose Verhaftungen stattgefunden und finden deren noch täglich statt. Auf mehreren Dörfern in Leipzigs Umgegend sind z. B. die Dirsgefängnisse von Hochverräthern vollgepfrost. Glückliches Sachsen!

Das Register der nachstehend aufgeführten Gefangenen weist 45 Personen nach. Je nach Stand befinden sich darunter:

- 14 Bürgermeister und Stadtverordnete.
- 13 Landtagsabgeordnete. (Mit * bezeichnet.)
- 12 Grund- und Geschäftsbesitzer.
- 6 Gymnasial- und Bürgerschullehrer.
- 5 Advokaten und Gerichtsdirektoren.
- 5 Arbeiter, Handwerker, Techniker.
- 4 Schriftsteller und Redakteure.
- 4 königliche Beamte.
- 3 Aerzte.
- 2 Studirende.
- 1 Geistlicher.

Albrecht, Sprachlehrer aus Leipzig.

* Arndt, Bauerzutsbesitzer aus Roitzsch.

Bakunin, Schriftsteller aus Rußland.

* Bertling, Advokat und Stadtverordneter aus Leipzig.

* Blöde, Advokat und Stadtverordneter aus Dresden.

Bromme, Buchhändler u. Stadtverordneter a. Dresden.

* Claus, Fabrikbesitzer aus Auerbach.

Doige, Instrumentmacher aus Chemnitz.

* Flos, Bauergutsbesitzer aus Pöllwitz.

* Frijsche, Forstsekretär aus Tharand.

Geißler, Kantor aus Zschopau.

Gerbeth, Dr. med., aus Delsnitz.*

Gerbeth, Rechtskandidat aus Voigtsberg.

Gösz, Bec. med., aus Leipzig.

* Heinke, Oberstlieutenant u. Gutsbesitzer a. Goyersdorf.
* Hensel, Präsident der II. Kammer, Stadtrath aus Zittau.

* Herz, Dr. phil., aus Dresden.

Hirschel, Dr. med., aus Dresden.

Hösler, Kantor aus Reichenbach.

Klette, Kürschner und Stadtverordneter aus Dresden.

Longo, Advokat und Stadtverordneter aus Wurzen.

Löscher, Gerbermeister aus Reichenbach.

Martens, Schneider aus Leipzig.

Martin, Hospostamtssekretär aus Dresden.

Meinert, Kaufmann u. Stadtverordneter a. Dresden.

Minkwitz, Dr., Advokat, Stadtverordneter und Rittergutsbesitzer aus Dresden.

Nihsche, Lehrer aus Auerbach.

Delkers, Schriftsteller aus Leipzig.

Richter, Professor und Stadtverordneter aus Dresden.

* Röckel, Musikdirektor aus Dresden.

Röschke, Bürgermeister aus Leisnig.

Schilbach, Lehrer aus Zaulsdorf.

* Schmidt, Bürgermeister aus Wurzen.

* Schneider, Arbeiter aus Brand.

Schwedler, Karl, Fabrikant aus Lindenau.

Schwenniger, Redakteur der Verbrüderung in Leipzig.

Seidenschurz, Dr. med., Stadtv.-Vorst. a. Dresden.

Seiffert, Fabrikant aus Elsterberg.

Sorge, Student aus Leipzig.

Thieme, Lehrer aus Mylau.

Tittel, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorstand aus Zwickau. (Ist wieder entlassen.)

* Tzschucke, Bürgermeister aus Meissen.

Wening, Werkführer aus Auerbach.

Wigand, Commis aus Reichenbach.

Würkert, Pastor aus Zschopau.

Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag, als am Johannisfeste, predigt Vorm. Hr. P. Wimmer und Nachm. hält Hr. Vikar Mehner den Gottesdienst auf hiesigem Gottesacker.

Geborne: 86) Estian Glob Weller, Böttchers und Pächters in Hermsgrün S. Estian Glob.

Beerdigte: 70) Joh. Heinr. Voits, B u. Web. allh. S. Heinr. Eduard. 1 T. 71) weil. Johann Estian Hertels, Maur. u. E. in Remtengrün Tochter, Estiane Rosine, 29 J.

Wiesenverpachtung. Nächstkommenden Dienstag, den 26. ds. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an, sollen die der hiesigen Stadtgemeinde zugehörigen, an der Straße nach Elster gelegenen Wiesen, die Stadt- und Kreuzwiese, parzellenweise verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden,

daß am gedachten Tage zu der bestimmten Stunde zu- nächst die Verpachtung der Stadtwiese stattfinden wird.
Adorf, den 19. Juni 1849.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Termine Februar und Mai an die hiesige Stadtsteuer- Einnahme zu entrichten haben, werden hiermit erinnert, solche im Laufe dieser Woche zu entrichten.

Adorf, am 18. Juni 1849.

Bräutigam.

Verpachtung von Waldgrasparzellen und Versteigerung von Stangenbüscheln nebst Windbruchhölzern.

Es sollen künftigen

27. d. M. von früh 8 Uhr an

auf dem Dörfel und Galgenberg die Grasparzellen und Stangenbüschel nebst Windbruchhölzern, sodann in der Seidelweide 150 Stangenbüschel nebst 4 Stück Windbruch- hölzer und zuletzt in der Ludelleuthen die Grasparzellen und Tags darauf, den

28 ds. Ms. von früh 8 Uhr an

zunächst auf dem Thoffenberg, Lienberg und Kaltenbach die Grasparzellen, und von 11 Uhr an in der Hammer- leuthen die Büschel, sodann im alten Hause die Gras- parzellen und Büschel und endlich im Freiburger Berge die Grasparzellen, beziehentlich verpachtet und versteigert wer- den, wozu Pacht- und Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Adorf, den 19. Juni 1849.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zu weil. Mstr. Johann Gottlob Försters, gewesenen Gastwirths und Fleischermeis- ters zu Rebersreuth Nachlaß gehörige, in Rebersreuth, an der von Delsnik nach Adorf führenden Chaussee, lie- gende Wirthshaus, sammt den dazu gehörigen und beson- dern Flur- und Erbstücken, welches zusammen 20 Acker 175 Quadr.-Ruthen Areal enthält und mit 196,63 Steu- er-Einheiten belastet ist, sowie mit der ganzen anstehenden Erndte nebst Inventarium künftigen

23. Juni 1849

Vormittags 10 Uhr, in dem obenbeschriebenen Wirths- hause selbst, unter denen im Termin noch bekannt zu- machenden Bedingungen, an die Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden dazu hiermit eingeladen.
Rebersreuth, den 5. Juni 1849.

Die Förster'schen Erben.

Zum Verkauf.

Ein ganz solider, leichter Steierwagen mit 2 breiten, neu gepolsterten und überzogenen Sigen nebst Sprizledern, 2 Wagen und Zubehör zum ein- und zweispännigen Fahren. Zu erfragen beim Kaufmann W. Welkner in Elster.
Elster, den 12. Juni 1849.

W. Welkner.

Erinnerung.

Alle Diejenigen, welche noch Grundsteuern auf die

A u k t i o n.

Erbtheilungshalber sollen künftigen Dienstag, als den 26. Juni von Vormittag 8 Uhr an, die sämtlichen hin- terlassenen Mobilien des verstorbenen Herrn Gerichtsdirektors und Adv. Schmidt, in der Wohnung der verw. Adv. Schmidt, meistbietend und gegen Baarzahlung öffentlich verkauft werden.

Adorf, den 18. Juni 1849

Die hinterlassenen Erben.

Wiesenverpachtung. Eine im alten Hause ge- legene Wiese ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Christian Gottlieb Thümler
in Adorf.

Wiesenverpachtung. Eine Wiese im Elster- grund gelegen ist mit Heu und Grummt zu verpachten von
Christiane Friederike verw. Gitter
in Adorf.

Zu vermieten. Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden; wo? sagt die Expedition dies. Bl.

N a c h r u f!

Bei dem Abgange unseres Herrn Gerichtsdirektors, Emil Schweinik, fühlen wir uns veranlaßt, demselben für seine zwar kurze aber treue Amtsführung, so wie für sei- ne streng rechtliche Pünktlichkeit hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen. So auch dem würdigen Herrn Bür- germeister Schweinik, der bei einer langjährigen Amtsver- waltung als Gerichtsdirektor allhier sich große Verdienste erworben, und sich besonders um das Schul-, Armen- und Vormundschafswesen sehr verdient gemacht hat, un- sern innigsten und herzlichsten Dank. Möge der Vater im Himmel, der alles Gute belohnt und bei dem beson- ders edle Thaten hoch angeschrieben stehen, es Ihnen und Ihrer würdigen Familie recht wohl gehen lassen.

Indem wir noch die ergebenste Bitte hinzufügen, Ihr Wohlwollen uns auch noch ferner zu erhalten, rufen wir Ihnen, nur dem Drange des Herzens folgend, mit einfachen aber mit tiefgefühlten Worten nochmals die Versicherung unserer Liebe und Dankbarkeit nach.

Mühlhausen, den 17. Juni 1849.

Der Gemeinderath.

Vaterlandsverein.

Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Schießhaussaale.

Adorf, den 19. Juni 1849.

Der Ausschuß.

